

ST E I L

Magazin der HochschülerInnenschaft der Wirtschaftsuniversität

Social Business — Die Geschäftsführerin von ›Magdas Hotel‹ im Interview — *Seite 16*

Friends with Benefits — Erasmus Buddys erzählen — *Seite 26*

Flip-Flops oder Aktentasche?

So nutzt du deine Sommerferien sinnvoll. — *Seite 10*



**Raiffeisen
Meine Bank**

**KONTO
2GO**

**Zwischendurch schnell
Studentenkonto eröffnen.**

Jetzt KONTO2GO App testen und direkt am Smartphone Studentenkonto eröffnen. Für weitere Infos bitte QR-Code scannen:

STEILE STIEGE

What was the best part about being on exchange in Vienna?

”
Meeting new cultures, studying
at a cool campus – and friends.
YASEMIN AKGÜN, 22
Istanbul

”
Exploring and
enjoying the
amazing WU
Campus.
NAIDA HADŽIĆ, 21
Sarajevo

”
Getting to know a
multinational family
and collecting unfor-
gettable memories.
HAKAN AYGÖR, 22
Istanbul

”
Creating a family,
but also making
stories you would
not tell your
grandkids about.
KATIA LOMAKOVYCH, 21
Aberdeen

Ramin Khorchidi und Denise Supper



Einen Monat Summeruni, weil es uns nicht »wurscht« ist: Wir beschleunigen dein Studium!

We did it

Habt einen schönen Sommer!



WERNER NEUWIRTH
AktionsGemeinschaft WU
Studienvertreter BaWiSo
Vorsitzender ÖH WU

Das Studienjahr ist geschafft – endlich! Wir können wirklich stolz auf uns sein. Die letzten Wochen haben wir tagelang gelernt, Arbeiten geschrieben, Präsentationen gehalten und sind fast nicht zum Durchatmen gekommen. Jetzt ist es Zeit, auf andere Gedanken zu kommen und zu relaxen. Ob das beim Urlaub mit Freunden, beim Ausspannen am Land oder beim Sprachkurs ist, das bleibt jedem selbst überlassen.

Neben Erholung bietet der Sommer vor allem Zeit für neue Projekte, wie etwa ein Praktikum. Dabei kannst du das Gelernte gleich in die Praxis umsetzen, Arbeitsluft schnuppern und die Urlaubskasse aufbessern.

Im September ist es dann auch schon wieder Zeit, die Bücher hervorzuholen, denn dann startet die Summeruni. Welche Kurse dabei angeboten werden, kannst du übrigens mitentscheiden. Sollte der Kurs, den du belegen wolltest, nicht dabei sein, einfach beim nächsten Mal online abstimmen! Vergiss bei der Vorbereitung auf das neue Semester nicht, deine Lehrenden beim ProfCheck zu bewerten, um Anderen die Auswahl zu erleichtern.

Jetzt ist aber erst mal Zeit, um zu feiern und den Sommer zu genießen. Falls während der Ferien Fragen auftauchen sollten – beim Wechsel des Studienplans oder in Bezug auf die Summeruni – dann schau einfach im ÖH WU Beratungszentrum vorbei.

Wir sind auch im Sommer für dich da.

Ich wünsche dir schöne Ferien,
erhol dich gut!



Hast du schon gewusst, dass ...

... das WU Sommerfest das erste große Event war, welches von der Wirtschaftsuniversität veranstaltet wurde?

... du dir die Sprach-Anfängerkurse mit sechs ECTS als freie Wahlfächer anrechnen lassen kannst? Eine Neuerung bei diesen Sprachkursen ist, dass ab nächstem Semester einfach die STEOP absolviert werden muss, um sich anzumelden.

... die Baustelle bei der Kriehau in einem Jahr fertig gestellt wird? Im neuen ›Viertel Zwei‹ wird es Wohnungen und Geschäfte geben.

... die Bibliothek auch im Sommer geöffnet hat? Die genauen Öffnungszeiten findest du auf der Website.



Beschleunige dein Studium!

Die Sommeruni ermöglicht es dir – abseits der regulären Vorlesungszeit – Kurse zu absolvieren und so wichtige ECTS zu sammeln. Kein Wunder also, dass das Angebot sehr beliebt ist. Letztes Jahr waren die Plätze innerhalb weniger Minuten vergeben und die Wartelisten wurden immer länger.

Die Möglichkeit der Sommeruniversität wurde vor acht Jahren eingeführt. Schon damals waren die begrenzten Plätze ein Problem. Als Lösungsvorschlag wurde von uns die Einführung von Beschleunigungsprogrammen vorgestellt. So haben Studierende auch während der vorlesungsfreien Zeit die Möglichkeit, Kurse zu besuchen. Zu Beginn war das Programm recht überschaubar, jetzt können Studierende aus über 20 Kursen wählen.

Nicht nur für Studienanfänger ist die Sommeruniversität interessant, sondern auch für fortgeschrittene Studierende, am meisten Zuspruch finden PIs. Vor allem berufstätige Studierende profitieren von dem Angebot, da der Besuch von Kursen unter dem Semester aufgrund des Jobs schwerfällt. In der Sommeruni haben sie die Möglichkeit, Kurse über drei Wochen hinweg geblockt zu besuchen.

Die letzten Jahre haben gezeigt, dass Studierende auch in den Ferien bereit sind, Kurse an der WU zu belegen, um so ihr Studium voranzutreiben. Wir als Interessensvertretung werden uns weiterhin für den Ausbau der Beschleunigungsprogramme einsetzen – und so auch einen klaren Schritt zur Bekämpfung der Kapazitätsengpässe setzen.

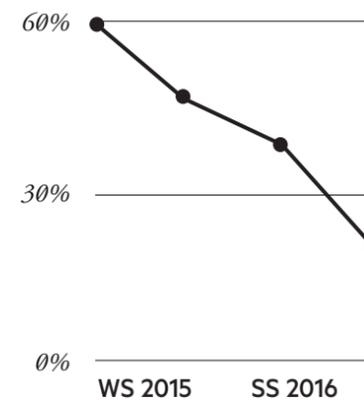


SELMA GWOZDZ
AktionsGemeinschaft WU
Stv. Vorsitzende ÖH WU



Durchfallsquoten

LVP Beschaffung, Logistik, Produktion



Neu: Polnisch als Anfängerkurs

CEE ist allen ein Begriff und auch für den internationalen Markt von immer größerer Bedeutung. Für Erfolg in einer internationalen Karriere zählt Kommunikationsfähigkeit zu den wichtigsten Kriterien – auch wenn's nur ein ›Hallo‹ ist. Doch wie will man kommunizieren, wenn man die Sprache nie erlernt hat? Wir haben uns mit dem Institut für slawische Sprachen an der WU zusammengesetzt und nun die Möglichkeit erarbeitet, einen ›Anfängerkurs Polnisch‹ anzubieten. Ab dem nächsten Wintersemester startet das Angebot. Du kannst Polnisch als extracurricularen Kurs ablegen und es dir später als freies Wahlfach anrechnen lassen.

Hier sind wir



Öffnungszeiten während der Sommerferien

Die Sommerferien sind dazu da, um zu entspannen und ein wenig Abstand vom stressigen Uni-Alltag zu nehmen. Ob du ein Praktikum machst oder verreist (oder beides) liegt ganz bei dir. Solltest du aber dennoch Fragen zu Prüfungen, SBWLs oder PI-Anmeldungen haben, sind wir natürlich auch während der Ferien erreichbar.

Mo, Di, Do: 10 – 15 Uhr
Mi: 10 – 17 Uhr

Wir wünschen dir jedenfalls einen erholsamen Sommer!

beratung@oeh-wu.at
+43 (1) 31336 5400



Termine & Fristen

27.6.
Beginn der Sommerferien

4.7.
Beginn der Zulassungs- und Rückmeldefrist

15.8.
Anmeldung zur Sommeruni

1.9.
Anmeldung zu SBWL

1.10.
Ende der Sommerferien

10.–15.10.
Prüfungswoche

Die Moneymaker

Die Bücherbörse der ÖH WU



Wer sind wir?

Alexander, Amélie, Claus, Constanze, Daniela, Dilfuza, Goran, Hang, Julia, Martina, Katharina, Sona, Stefan, Stefan, Tobias.

Was tun wir?

Wir schonen eure Geldbörsen! Wie das? Wir verkaufen eure gebrauchten Bücher – bei uns bekommt ihr von den STEOP-Büchern bis hin zu SBWL-Skripten alle Unterlagen, die ihr für das Studium brauchen könnt. Das Tollste daran: Ihr bekommt sie um etwa zwei Drittel des Originalpreises. Das heißt: Räumt eure Regale aus, denn daheim verstauben die Bücher ja doch nur, und bringt sie zu uns! Andere Kollegen profitieren von den niedrigen Preisen und ihr bekommt bares Geld: win-win!

Für wen tun wir das?

Für alle Studierenden der Wirtschaftsuniversität Wien.

Wo sind wir?

Ihr findet uns im Teaching Center Raum 3.22 – hier haben wir viel Platz für eure Bücher. Wir sind von Montag bis Freitag von 10 bis 13.50 Uhr und am Mittwoch durchgehend von 10 bis 17.50 Uhr für euch da.

i Du willst bei uns mitarbeiten?

Wir suchen dynamische WUler, die einen leichten Ordnungszwang haben, viel Freude an Kontakt mit Mitstudierenden und sich gut mit der Studienliteratur auskennen (oder sich bald sehr gut damit auskennen wollen). Fremdsprachenkenntnisse sind natürlich von Vorteil, um auch unsere Exchangies kompetent beraten zu können.



Party im Paradies

Feiere vergünstigt beim Garten Eden in der Pratersauna!

Nach einem anstrengenden Semester wollen wir mal so richtig auf den Putz hauen!

Wir lassen den Stress hinter uns und sammeln neue Energie.

Am besten geht das im Paradies: Genauer gesagt beim Garten Eden Clubbing in der Pratersauna.

Das Beste daran: Für WU-Studierende gibt es einen Special Deal!

Was hat mehr Stil, als nach den letzten Prüfungen gleich beim Nachbarn im Prater Party zu machen? Die neu renovierte Pratersauna ist schon wieder im Vollbetrieb und hat die ersten großen Partys gut überstanden. Jeden Freitag heißt es hier Feiern, Plantschen und Tanzen: Im ›GARTEN EDEN‹ lässt es sich paradiesisch feiern.

Durch den riesigen Outdoor-Bereich – den Paradiesgarten – ist die neue Pratersauna jeden Freitag ein Ort, der geprägt von Versuchung und Befreiung ist. Aus eigener Erfahrung kann ich sagen, dass man das Paradies selten vor den frühen Morgenstunden verlässt. Woran das liegt? Auf jeden Fall an dem guten Musikmix – von Techno über House bis hin zu R'n'B – da ist garantiert für jeden etwas dabei und du hörst im Garten Eden schnell die Engel Posaune spielen.

Um die Sommerferien gebührend einzuläuten, haben wir für euch als WU-Studierende ein besonderes Special: Bringe deinen WU-Studierendenausweis oder deine EBN-Card mit und genieße jeden Freitag von 23 bis 1 Uhr einen Eintrittsrabatt von 2 Euro und zahle nur 8 statt 10 Euro Eintritt.

Schlage mit uns gemeinsam ein neues Kapitel auf und komm freitags ab 23 Uhr in die Pratersauna, um mit uns im Garten Eden zu feiern und auf ein erfolgreich abgeschlossenes Studienjahr anzustoßen!

i **Wann?** Jeden Freitag ab 23:00 Uhr
Wo? Pratersauna

Mit deinem WU-Studierendenausweis zahlst du bis 1 Uhr nur 8 € Eintritt.



LUKAS FANNINGER

AktionsGemeinschaft WU
Studienvertretung BaWiSo
Stv. Vorsitzender ÖH WU

Impressum

Medieninhaber, Herausgeber, Verleger: Hochschülerinnen- und Hochschülerschaft an der Wirtschaftsuniversität Wien, Welthandelsplatz 1, Gebäude SC, 1020 Wien (Werner Neuwirth, ÖH WU Vorsitzender) **Konzeption und Umsetzung:** Anna Gugerell, Marble House GmbH **Cover & Layout:** Héctor Hey **Chefredakteurin:** Denise Supper, chefredaktion@oeh-wu.at **Redaktion:** Anna Hahn, Lisa-Maria Lukasser, Teresa Hübel, Deborah Pflieger, Randolph Wiesmayr, Julia Kabáz, Maximilian Costa, Ramin Khorchidi, Tamara Shurmelova, Melanie Klug, Larisa Prohaska, Mathias Hofer, Sandro Tirlir, Alexander Binder, Alexandra Tomasitz, Anna-Sophie Schwendtner, Felix Benatzky, Sebastian Steiner, Stephan Bartosch, Manuel Gahn, Selma Gwozdz, Bastian Geßlein, Lukas Fanninger **Kontakt:** steil@oeh-wu.at, +43 1 3133 64295, www.oeh-wu.at **Anzeigen:** Bastian Geßlein bastian.gesslein@oeh-wu.at **Mediadaten und Tarife:** www.oeh-wu.at **Druck:** Niederösterreichisches Pressehaus Druck- und Verlagsgesellschaft m.b.H., St. Pölten **Erscheinungsweise:** monatlich, **Auflage:** 25.000, **§1 Abs. 4 Gleichbehandlungsgesetz:** »Bei allen personenbezogenen Bezeichnungen [...] gilt die gewählte Form für beide Geschlechter.« Namentlich gekennzeichnete Artikel müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen. **Änderung der Zustelladresse:** Eine geänderte Zustelladresse ist in der Studienabteilung der Wirtschaftsuniversität Wien bekanntzugeben – das STEIL wird jeweils an die gemeldete Studierendenadresse versandt. Näheres zu finden unter www.oeh-wu.at/studienadresse. **Wenn du mitarbeiten möchtest, sende eine E-Mail an mitarbeit@oeh-wu.at.**



Richtigstellung

In der STEIL Ausgabe 39 vom Juni 2016 wurde auf der Seite 24 dieses Foto für die Story »Cooking for Dummies« verwendet, wobei die Foto Credits nicht korrekt angegeben wurden. Wir entschuldigen uns für den Fehler und stellen diese hiermit richtig: **in the kitchen» von Karin Weber via flickr, lizenziert über CC BY-NC 2.0.**



Flip-Flops oder Aktentasche?

So nutzt du deine Sommerferien sinnvoll.



U

nd, was machst du so im Sommer?« Eine im Prinzip so harmlose und nett gemeinte Frage, die aber gar nicht so leicht zu beantworten ist. Nach wochenlangen Bibliotheks-Tagen, durchgearbeiteten Nächten und schweren Prüfungen will man eigentlich nur noch Sonnenhut und Flip-Flops einpacken und Cocktails aus Kokosnüssen schlürfen. Aber sollte man nicht gerade die Zeit im Sommer dazu nutzen, um seine Karriere zu fördern, Sprachen zu lernen oder Praktika zu absolvieren? Kann man das alles in drei Monaten Ferien unterbringen? Und wann soll man sich dann noch entspannen? Um dir die Planung ein bisschen zu erleichtern, haben wir hier drei Möglichkeiten, wie du deine Karriere im Sommer vorantreiben und dabei trotzdem Spaß haben kannst.

1.

Karriere-Booster Sommerpraktikum

Auf der Uni brav mitzulernen und gute Noten zu haben, kann zwar nicht schaden, am meisten lernst du aber, wenn du dein Wissen anwenden kannst. Am besten funktioniert das bei einem Praktikum. Die Sommerferien bieten sich dafür natürlich zeitlich an. Hier befinden sich alle Studierenden im selben Boot, daher ist die Konkurrenz groß. Du solltest dich also bereits während des Semesters rechtzeitig für ein Praktikum im Sommer bewerben, um auch garantiert einen Platz zu bekommen. Das ZBP hat uns noch einige wichtige Tipps für dein Sommerpraktikum zusammengefasst:

Das Praktikum muss fair bezahlt sein. Lass dich nicht mit Argumenten wie »Wir investieren ja auch Zeit« abfertigen! Alle Praktika, die du in unserer Online-Jobbörse auf zbp.at findest, sind seriös vergütet.

Schließe mit dem Unternehmen einen Praktikumsvertrag ab, in welchem Tätigkeiten, Arbeitszeiten sowie Rechte und Pflichten für beide Seiten festgehalten sind. Damit beugst du Missverständnissen vor.

Ein ein- oder zweimonatiger Ferienjob bietet freilich nur einen oberflächlichen Einblick ins Unternehmen. Nimm die Chance wahr, eine Firma von innen zu sehen, geh mit offenen Augen durchs

Praktikum und profitiere von den vielen Kleinigkeiten, die du dabei kennlernst.

Du hast Anspruch auf zwei Tage Urlaub im Monat – nutze diese, oder falls nicht, lass dir den Urlaub am Ende des Praktikums ausbezahlen!

Das Unternehmen muss dich für die Zeit des Praktikums zur Sozialversicherung anmelden, sofern du ein Entgelt erhältst. Eine Kopie der Anmeldung erhältst du zu Beginn deines Praktikums.

Kümmere dich rechtzeitig um ein Praktikum, idealerweise vier bis fünf Monate im Voraus. Der nächste Praktikumsstag findet übrigens am 24. Jänner 2017 statt! Mehr Infos: zbp.at/de/events/praktikumstag

2.

Reisen: Fremde Länder und Sprachen kennenlernen

Eine weitere Möglichkeit der Sommergestaltung ist das Reisen. Besonders beliebt sind Sprachaufenthalte, weil man hier Lernen und Urlaub perfekt vereinen kann. Bei zertifizierten Sprachkursen verbringt man einige Wochen in einem anderen Land und kann gemeinsam mit Native Speakern seine Sprachkenntnisse unglaublich verbessern. Für den Aufstieg in ein höheres Sprachniveau benötigt man durchschnittlich einen sechswöchigen Intensivkurs.

Was sind die Sprachniveaus und wie funktionieren Sie?

Unterschieden wird zwischen 3 Stufen:

- A** = Elementare Sprachanwendung
- B** = Selbstständige Sprachanwendung
- C** = Kompetente Sprachverwendung

Innerhalb jeder Stufe wird noch einmal in z.B. A1 und A2 unterteilt. Nach der österreichischen Matura bzw. dem deutschen Abitur sollte man das Sprachniveau C1 haben, welches auch bei fast allen Universitäten als Mindeststandard für ein Studium in der jeweiligen Sprache gilt. Niedergeschrieben sind diese Niveaus im ›Gemeinsamen europäischen Referenzrahmen‹. Sie dienen vor allem zum internationalen Vergleich.



Empfehlenswerte Sprachzertifikate:

1. Cambridge Certificate

- Sehr bekannt und angesehen
- In allen Niveaustufen abschließbar, Business English als Zusatz möglich
- Kosten: 100 bis 200 Euro pro Prüfung

2. GMAT

- Weltweit für BWL-Masterstudien geschneiderter Englisch-Test
- Nicht in allen Niveaustufen absolvierbar
- Kosten: 250 bis 300 US Dollar
- Möglichkeit an der WU zu absolvieren

3. TOEFL

- Dominierend im US-amerikanischen Raum
- Kosten: 240 US Dollar
- Möglichkeit an der WU zu absolvieren: Die ÖH WU stellt die Vorbereitungsbücher kostenlos zur Verfügung!

4. TOEIC-Test

- Eher für Berufstätige geeignet
- In allen Niveaustufen absolvierbar
- Kosten: 75 bis 150 Euro

5. LCCI

- In Österreich relativ unbekanntes Zertifikat der englischen Industrie- und Handelskammer
- In allen Niveaustufen absolvierbar
- Kosten: 30 bis 250 Euro

Neben einem Sprachkurs sollte aber auch das Feiern im Urlaub nicht zu kurz kommen. Schließlich wendet man hier die neu gewonnenen Sprachkenntnisse gleich an.





3.

Sommer-Uni und Vorbereitung auf das neue Semester

Wer sich im Sommer lieber auf seine akademische Karriere konzentrieren will, hat die Möglichkeit, an einer internationalen Sommeruni (ISU) teilzunehmen. So kannst du inhaltlich viel lernen und besserst gleichzeitig deine Fremdsprachenkenntnisse auf. Der große Nachteil einer ISU sind die Kosten. Diese können bis zu 4.000 Euro betragen. Um dich optimal auf eine ISU im nächsten Jahr vorbereiten zu können, haben wir hier alle wichtigen Facts zusammengefasst:

drei ISU = 1 Auslandssemester
eine ISU = 8 ECTS

Bewerbung:

Ab Mitte Dezember kannst du dich über ein Bewerbungstool auf der WU Website bewerben. Die Bedingung ist, dass du für das Hauptstudium freigeschaltet sein musst.

Wo?

Die Unis sind vorgegeben und liegen alle außerhalb Europas.

Natürlich ist es auch möglich, die Sommeruni auf der WU zu absolvieren. Der Grundgedanke dabei ist, dass du Lehrveranstaltungen schon vor dem eigentlichen Semesterstart im Oktober absolvieren kannst, um Verzögerungen im Studium aufzuholen oder einfach schneller zu studieren. Vor allem für Studierende, die neben dem Studium arbeiten oder ein Praktikum machen, ist diese Möglichkeit ideal. So kannst du große Prüfungen wie AMC, PFO oder auch PIs wie Statistik noch in den Ferien oder in der ersten Prüfungswoche abschließen und den Sequenzierungen im Studium entgegenwirken. Die Sommeruni findet im September statt, anmelden kannst du dich schon Mitte August.

So startest du perfekt vorbereitet in das neue Semester:

Wir empfehlen dir, dich schon während der Sommeruni bzw. während der Ferien deiner Semesterplanung zu widmen. Dazu gehört die Entscheidung, welche Kurse du dieses Semester absolvieren willst und vor allem in welcher Prüfungswoche. Um sich Sequenzierungen und überfüllten Kursen zu stellen, bedarf es einer durchdachten Planung. Wir helfen dir dabei gerne. Mit einem eigenen Studienführer für jede Studienrichtung und einer persönlichen Beratung im ÖH WU Beratungszentrum bist du gut gewappnet.

Nach der Festlegung deiner Kurse empfehlen wir dir, den Prof Check zu nutzen und den besten Professor für deine Kurse zu wählen. Wir schließen die Aktualisierung des ÖH WU ProfChecks über den Sommer ab und ab nächstem Semester ist die Website mit vielen neuen Features eine noch bessere Unterstützung für dein Studium.

Wenn alle Kurse stehen, musst du dir noch alle Termine herausuchen und im Kalender eintragen, hier hilft der ÖH WU LV Planer. Alle Kurse sind hier schon vorgespeichert und können von dir einfach ausgewählt werden. So siehst du sofort, ob sich deine Wunschkurse überschneiden. Erinnerungsfunktionen und verschiedene Darstellungsformen garantieren optimale Usability.

Wenn du diesem Fahrplan folgst, steht einem erfolgreichen Semesterstart im Oktober nichts mehr im Weg!



Natürlich sind wir aber auch im Sommer für dich da:

Öffnungszeiten ÖH WU Beratungszentrum im Juli und August:

Dienstag und Donnerstag: 10 –15 Uhr
Mittwoch: 10–17 Uhr

Im September ist das ÖH WU Beratungszentrum normal geöffnet.

Gerne beantworten wir deine Fragen auch per Mail: oeh@oeh-wu.at

Must du über den Sommer eine Arbeit schreiben? Das sind die Sommeröffnungszeiten der Bibliothek:

Montag: geschlossen
Dienstag bis Freitag: 8 bis 20 Uhr



*Sozialer Mehrwert statt Profitmaximierung? Kann das funktionieren?
Im STEIL-Interview gewährt uns Gabriela Sonnleitner, Geschäftsführerin von
»Magdas Hotel«, Einblick in die Welt des Social Business und verrät uns das Geheimnis
hinter der erfolgreichen Leitung ihres multikulturellen Teams.*

STEIL: Haben Sie eigentlich selbst schon einmal hier übernachtet?

Gabriela Sonnleitner: Na klar, schon mehrmals! Vor einem Jahr habe ich hier auch meine Hochzeit gefeiert.

Auffällig ist, dass die Social-Business-Idee, die hinter dem Konzept von »Magdas Hotel« steht, nach außen hin gar nicht groß kommuniziert wird. Was ist der Grund dafür?

Dass wir ein Social Business sind, ist sozusagen unsere Seele und das unterscheidet uns auch von anderen. Für manche Gäste ist das sicher ausschlaggebend, um zu uns zu kommen. Nichtsdestotrotz müssen wir ein attraktives Hotel sein, und wir haben uns viel einfallen lassen, damit wir herausstechen. Wir wollen wie ein normales Hotel funktionieren. Wir MÜSSEN auch wie ein normales Hotel funktionieren, sonst könnten wir unsere Wirtschaftsziele nicht erreichen.

”
**Wir sind ja kein Zoo,
wo man Menschen
anschauen geht.**

Wissen die Gäste überhaupt immer, dass sie mit ihrer Übernachtung im Hotel ein Social Business unterstützen?

Etwa die Hälfte der Gäste weiß es nicht und das finden wir gut so. Man soll es einfach nicht auf den ersten Blick spüren. Wir sind ja kein Zoo, wo man

Menschen anschauen geht. Wir sind ein Hotel. Hier arbeiten coole Leute, hier werden Leute ausgebildet und jeder gibt sein Bestes. Man bucht uns nicht, weil man etwas Gutes tun will, sondern man bucht uns, weil man SICH etwas Gutes tun will.

Wie schaffen Sie es, die Mitarbeiter in »Magdas Hotel« zu motivieren?

Das ist natürlich die große Kunst. Sehr wichtig ist sicher, dass die Mitarbeiter sehen, dass es sich bei »Magdas Hotel« um ein sehr sinnvolles Projekt handelt. Sie sollen sehen, dass sie hier viel profitieren und lernen können. Und vor allem, dass sie hier etwas leisten und bewegen können. Es ist für jeden Menschen wichtig, ernst genommen zu werden. Ich glaube, das muss Motivation genug sein.

Was ist die größte Herausforderung bei der Koordination einer multikulturellen Belegschaft?

Wenn ein Team aus so vielen verschiedenen Nationalitäten besteht, kommt es zu Missverständnissen und Kommunikationsproblemen. Das passiert ja auch schon in der Muttersprache. Kommunikation ist das Schwierigste auf der Welt. Man stelle sich erst vor, wie schwierig Kommunikation in völlig fremden Sprachen ist. Doch natürlich passiert es auch uns immer wieder, dass wir uns fragen: »Warum macht dieser Mitarbeiter das jetzt nicht?«. Dann stellt sich manchmal heraus, er hat es bloß nicht verstanden, traut sich aber nicht, nachzufragen.

Deshalb heißt es wirklich: Kommunikation, Kommunikation, Kommunikation.

”
Jemandem, der nicht aus deiner Kultur ist, beizubringen was ein Obi G’spritzt ist, ist halt einfach tricky.

Haben Sie ein Beispiel?

Jemandem, der nicht aus deiner Kultur ist, beizubringen was ein Obi G’spritzt ist, ist halt einfach tricky. Für Leute, die aus dem afrikanischen Kontext kommen, ist es nicht selbstverständlich, Blätter, die es im Herbst hereinweht, aus dem Raum zu kehren. Für solche Dinge brauchen wir viele Trainings.

Worin sehen Sie den größten Vorteil eines Social Business?

(Hat ein Social Business einen Vorteil gegenüber »herkömmlichen« Hotels?) Ich weiß nicht, ob das ein Vorteil ist – das sehen wir erst in ein paar Jahren. Was wir zeigen wollen, ist, dass man soziale Probleme auch mit wirtschaftlichen Mitteln lösen kann. Ich glaube aber auch, dass es NGOs nie verdrängen kann, es kann nur eine Ergänzung sein. Momentan läuft es gut, aber wir wissen nicht, ob wir es schaffen werden,

Social Business Tausche Profit gegen Nachhaltigkeit?

irgendwo am Ende eine schwarze Null zu haben. Diesen Gewinn würden wir dann wieder reinvestieren. Ich glaube, momentan ist Social Business in Österreich ein Experimentierfeld.

„
Was wir zeigen wollen, ist, dass man soziale Probleme auch mit wirtschaftlichen Mitteln lösen kann.

Was muss passieren, damit das Konzept eine attraktive Option für Gründer wird?

Momentan gibt es ja nichts. Es ist aus freier Motivation, wenn Leute ein Social Business gründen. Ich fände es aber spannend, wenn der Staat solche Konzepte unterstützen würde, etwa durch spezielle Kredite oder steuerliche Rahmenbegünstigungen in der Gründungsphase. In Österreich ist Social Business eine junge Form, es gibt keine gemeinsame und klare Definition. Darum braucht es einen Diskurs, um die Rahmenbedingungen zu klären. Es gibt ganz unterschiedliche Formen. Wir versuchen eine Form, in der 100 Prozent der Kosten erwirtschaftet werden sollen. Es gibt aber andere, die versuchen, die Hälfte durch Förderungen aufzutreiben und die andere Hälfte selbst zu erwirtschaften.

Inwieweit könnte die WU dazu beitragen, dass Social Business in Österreich bekannter und attraktiver wird?

Ich glaube, die WU ist für uns ein guter Ort, wo man eben diesen Diskurs führen kann, wo Vergleiche angestellt werden und inhaltliche Forschung be-

trieben wird. Sozusagen ein Ort, um einen Know-how-Austausch anzuregen und über den Tellerrand zu schauen. Es ist immer wichtig zu wissen, wo und wie sich die internationale Szene weiterentwickelt und dann wie man dieses Know-how wieder nach Österreich bringen kann.

„
Wir diskutieren sehr viel darüber, wie viel bei uns Social und wie viel Business ist.

Was würden Sie WU-Studierenden raten, die ein Social Business wie »Magdas Hotel« gründen wollen?

Ich glaube, es gibt keinen Unterschied im Kerngeschäft. Man muss aber beachten, dass es um ein soziales Thema geht und dazu braucht man auch Know-how. Dabei geht es nicht nur darum, eine gute Idee und den Willen zu haben, etwas Gutes zu tun, sondern man muss es auch professionell angehen. Auch für unsere Abteilungs- und Teamleiter hier, die alle aus dem Tourismus kommen, war es gar nicht so leicht, sich den sozialen Aspekten und allem, was damit zusammenhängt, zu widmen. Manche waren überfordert. Wir diskutieren sehr viel darüber, wie viel bei uns Social und wie viel Business ist. Die Herausforderung ist es, diese beiden Aspekte zusammenzubringen.

Plant die Caritas, weitere Social Businesses aufzubauen?

Wir arbeiten gerade an einem Social-Franchise-System. Ich habe Gespräche mit Leuten aus ganz Europa geführt, die einfach die Idee charmant finden, und zum Beispiel einen Investor haben

oder eine NGO sind. Die »Caritas Kärnten« eröffnet im September ein »Magdas Lokal« in Klagenfurt. Wir haben mit ihnen einen Social-Franchise-Vertrag. Das heißt, sie übernehmen unsere Grundpfeiler, arbeiten mit Flüchtlingen, übernehmen unser Trainingskonzept, etc. Trotzdem ziehen sie es lokal und selbständig auf. Ich finde, das ist ein spannendes Konzept. Ich glaube, die Idee hinter »Magdas« braucht es in ganz Europa. Menschen, die bei uns – aus welchem Grund auch immer – landen, sind gute Arbeitskräfte. Dieses Potential soll man nutzen.

Hat die Flüchtlingskrise Ihrer Meinung nach mehr Aufmerksamkeit auf die Idee des Social Business gelenkt?

Auf jeden Fall. Es ist viel mehr Aufmerksamkeit und auch Wille da, diese Menschen zu integrieren. Die meisten Lokalbesitzer sehen die Problematik darin, dass sie jemanden brauchen, der sofort funktioniert. Und da gibt es noch einen Gap. Wir haben schon sehr viel höhere Personalkosten, weil wir viel mehr Training brauchen. Um eine große Anzahl an Leuten zu integrieren, braucht es ein spezielles Programm – das könnten arbeitsmarktfördernde Maßnahmen sein, damit ich die Leute ausbilde. Das »Arcotel Wimberger« hat mit uns intensive Gespräche geführt und ein Lehrlingsprogramm für Flüchtlinge gestaltet. Das finde ich sehr spannend, weil sie sozusagen »ein normaler Betrieb« sind. ✕

Social Business ist ein wirtschaftliches Konzept, dessen Hauptziel es ist, soziale und ökologische Probleme auf wirtschaftlichem Wege zu lösen. In ihrem Kerngeschäft sind Social Businesses normalen Unternehmen sehr ähnlich. Ein Unterschied liegt jedoch darin, dass der Gewinn zu einem großen Teil reinvestiert und nicht an die Investoren ausgeschüttet wird.

Magdas Hotel ist eines von mehreren Social Businesses der Caritas Wien, welches Menschen mit unterschiedlichen kulturellen Hintergründen verbindet und ihnen die Chance auf einen Arbeitsplatz sowie Weiterbildung und Trainings ermöglicht. Dabei steht nicht die Maximierung des Gewinns, sondern sinnvolles Arbeiten, Freude und Teamgeist an oberster Stelle.

Engeltliche Einschaltung

Vielfalt statt Einfalt: Diversity Management bei PwC

Wie wichtig ist Diversity für Unternehmen und wie profitieren alle davon?

PwC Österreich ist ein international tätiges Unternehmen, das sich aus 22 verschiedenen Nationalitäten und 29 unterschiedlichen Muttersprachen zusammensetzt. Hier achtet man besonders auf Diversity Management. Warum? Weil es nur Vorteile hat. Liz Hull, Leitung der Human Capital Abteilung in Wien, erklärt, wie Diversity Management bei PwC abläuft, welche Maßnahmen für die Vielfalt der MitarbeiterInnen und die Gleichstellung von Männern und Frauen gesetzt werden und nennt die drei wichtigsten Gründe, warum PwC auf Diversity setzt:

1

Weil die Kunden darauf achten.

Die Zusammensetzung des Teams und der Umgang mit Diversity wird als Global Player zunehmend wichtiger.

2

Weil PwC die besten Talente braucht,

um Kunden optimal zu beraten. Talent hat kein Alter, keine Herkunft und kein Geschlecht!

3

Weil es das Richtige ist.

Fairness und Objektivität sind wichtige Eckpfeiler der Unternehmenskultur.

Durch zahlreiche Programme und Tools wird die Vielfalt im Unternehmen gefördert und auch den MitarbeiterInnen nähergebracht. Das beginnt bereits bei der Bewerbung, die auch anonym möglich ist. Außerdem ist PwC Teil des DisAbility Talent Programms, bei dem Studierende mit Behinderung mit bekannten Unternehmen vernetzt werden und hier die Möglichkeit für Networking, Job-Shadowing und Karriere-Coaching bekommen. Für den globalen Vergleich mit anderen PwC Ländern werden KPIs genutzt, um die Diversität der MitarbeiterInnen im Blick zu haben. Fortschrittlich ist außerdem, dass es das Angebot von "Unconscious Bias Trainings" gibt, die für Führungskräfte sogar verpflichtend sind, da sie enorm sensibilisieren und zu besserer Entscheidungsfindung beitragen.

Auch was die Gleichstellung von Männern und Frauen im Beruf angeht, setzt PwC wichtige Schritte. Das Unternehmen nahm zum Beispiel an einer Studie teil, die der Frage nachgeht, welche Faktoren in einer Organisation die Gleichstellung zwischen Mann und Frau fördern – und welche sie hemmen. Außerdem fördert PwC die UN-Women Bewegung HeforShe, bei der eine Milliarde Burschen und Männer weltweit die Gleichstellung der Geschlechter unterstützen. Ein weiteres Programm ganz im Zeichen von Frauen und Karriere ist „Aspire to Lead – the PwC Women's Leadership Series“, bei denen Live Webcasts internationaler weiblicher Führungskräfte (z.B. Sheryl Sandberg, COO von Facebook) mit Skillbuilding Workshops und Podiumsdiskussionen verbunden werden.

Ein wichtiger Punkt bei der Förderung der Gleichberechtigung ist die Kinderbetreuung. Vor allem bei einem Unternehmen mit einem Frauenanteil von 61 Prozent ist diese Frage nicht unerheblich. Liz Hull betont hierzu: „Kinderbetreuung und -erziehung liegt in der Verantwortung beider Elternteile, daher ist es für unsere Mütter als auch Väter möglich, die Karenz in Anspruch zu nehmen.“ Derzeit nehmen sechs Männer diese Möglichkeit wahr.

Die entscheidende Voraussetzung für ein gelungenes Diversity Management und Vielfalt in einer Unternehmenskultur sind aber „open minds“ jedes Einzelnen. Liz Hull macht dazu deutlich: „Unterschiedliche Denkweisen, Erfahrungen, Ausbildungen, Bedürfnisse wie auch Kulturen unterstützen kreative Lösungsansätze und sind wesentlich für unseren Erfolg.“ Davon soll jede/r Mitarbeiter/in bei PwC profitieren.



LIZ HULL

Leitung Human Capital
bei PwC in Wien



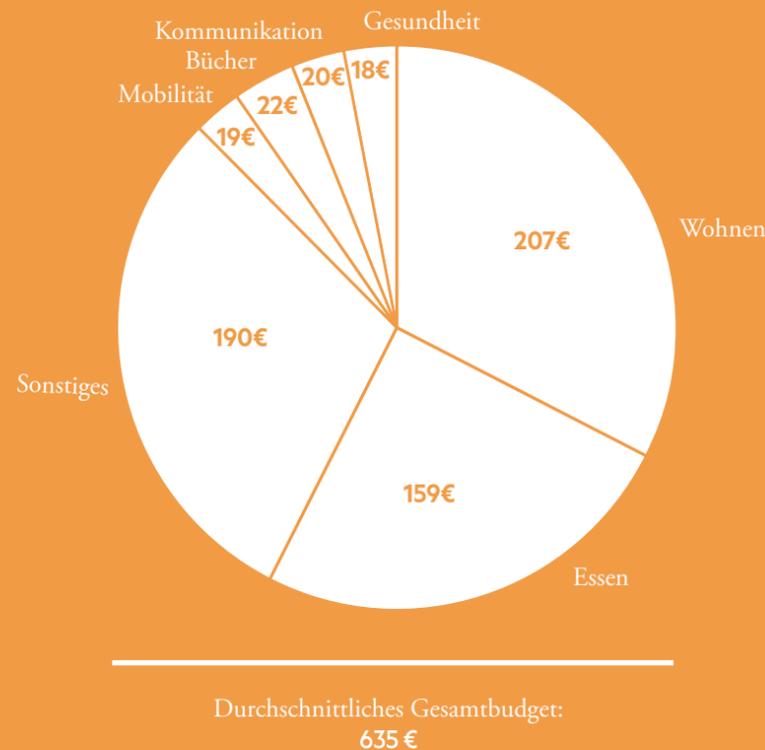
STEIL Redakteurin Deborah Pflieger im Gespräch mit Gabriela Sonnleitner



Studentenbudget

Tschechien

Im Herbst 2014 studierten insgesamt 440.200 Personen an tschechischen Hochschulen. Davon waren 39.128 ausländische Studierende. Die durchschnittlichen Ausgaben betragen rund 635 Euro pro Monat (im Vergleich: 2015 standen dem österreichischen Durchschnittsstudenten 1.132 Euro pro Monat zur Verfügung), wobei der größte Anteil mit 207 Euro für die Unterkunft ausgegeben wird. 159 Euro gibt ein Studierender durchschnittlich für Essen und rund 190 Euro für seine Freizeit aus. Ein Cappuccino kostet in etwa 1,70 Euro. Ein Studium auf Tschechisch ist generell studiengebührenfrei. Die Studiengebühren für englischsprachige Programme variieren je nach Uni zwischen 0 und 15.000 Euro pro Jahr. Alle Studierende – auch ausländische – können um Stipendien ansuchen.



WU

WU fördert einkommensschwache Studierende

Ab dem Studienjahr 2016/17 werden unter dem Titel ›WU4You‹ Stipendien an begabte Studierende vergeben, die aus einkommensschwachen Familien stammen. Maximal zwölf Personen können bis zu sieben Semester lang 500 Euro monatlich erhalten. Momentan kommen an der WU acht Prozent der Studierenden aus einer niedrigen sozialen Schicht. Werbeaktionen durch ›WU-Botschafter‹ sollen an Schulen darauf aufmerksam machen, dass jeder an der WU studieren kann. Rektorin Hanappi-Egger möchte dadurch die soziale Durchmischung an der Uni verbessern.

Österreich

Weniger Anmeldungen für Wirtschaftsfächer

Nach der Einführung einer Anmeldegebühr über 50 Euro sind die Anmeldezahlen für Wirtschaftsfächer zurückgegangen. An der Uni Wien, Graz und Linz gab es weniger Anmeldungen als vorhandene Plätze, wodurch die Unis eine Nachfrist starten. Für 3.674 Plätze bewarben sich 3.677 Personen an der WU. Bis Ende letzten Monats mussten Bewerber ein Motivationsschreiben abgeben, nun wird entschieden, ob ein Aufnahmetest stattfinden soll.

Europa

Angelina Jolie als Gastprofessorin an der LSE

Schauspielerin Angelina Jolie bekommt eine Gastprofessur an der London School of Economics (LSE). Für das neue Masterprogramm ›Frauen, Frieden und Sicherheit‹ kann man sich ab August bewerben. Der ehemalige britische Außenminister William Hague erhielt ebenfalls eine Gastprofessur. 2010 gründeten Jolie und Hague die Initiative zum Schutz vor sexueller Gewalt

WUtbürger

Sag uns, was dich aufregt! Wo gibt es Probleme im Studium? Hast du Schwierigkeiten mit Professoren? Wo brauchst du Unterstützung? Schreib uns mit jedem Anliegen an wucheck@oeh-wu.at.

Die WUtbürgerin

»Liebes ÖH-Team, ich bin kurz vor dem Abschluss meines Bachelorstudiums und brauche noch ein paar freie Wahlfächer. Kann ich mir da wirklich jeden Kurs an einer Uni als freies Wahlfach anrechnen lassen? Also auch die Weinverkostung auf der BOKU oder den Sprengmeister an der TU? Falls das funktioniert, wie kann ich mich dann dort für den Kurs anmelden? Ich habe da ja keine Zugangsdaten für LPIS? Vielen Dank für eure Hilfe! Daniela«

Deine ÖH WU:

Liebe Daniela, vielen Dank für deine Nachricht! Im neuen Studienplan der Wirtschafts- und Sozialwissenschaften sind – neben den bereits bekannten speziellen Betriebswirtschaftslehren – auch Wahlfächer mitinbegriffen, damit du dein Studium etwas individueller gestalten kannst. Zu beachten ist hierbei, dass es zwei verschiedene Formen von Wahlfächern gibt – hierzu eine kurze Erklärung: Unter freie Wahlfächer fallen im Prinzip alle Lehrveranstaltungen, die an einer anerkannten in- oder ausländischen Universität besucht worden sind und über die eine Prüfung abgelegt worden ist. Solange diese Kriterien eingehalten werden, sind diese Fächer völlig frei wählbar. Somit fallen darunter auch Lehrveranstaltungen wie ›Sprengtechnik‹ an der TU Wien. Bitte beachte, dass du dich an der jeweiligen Universität als Mitbeleger registrieren und zugelassen werden musst, damit

du schlussendlich an den Kursen und Prüfungen teilnehmen kannst. Nähere Informationen findest du auf den Homepages der jeweiligen Universitäten. Davon zu unterscheiden sind die Wahlfächer der WU. Diese sind in Wahlpflichtfächer und reguläre Wahlfächer unterteilt. Wahlpflichtfächer werden im Rahmen des IBWL-Studiums angeboten – hierbei wählt man aus einem Pool von insgesamt 13 Fächern zwei aus. Im BWL-Studium ist die Auswahl größer – hier kannst du aus 27 verschiedenen Fächern wählen. Das Spektrum an angebotenen Themengebieten ist demnach groß und deckt mit Sicherheit viele persönliche Interessen ab. Kleiner Tipp: Auch Studierende der IBWL können ein solches BWL-Wahlfach absolvieren – dieses kannst du als freies Wahlfach (siehe oben) anrechnen lassen! Wir hoffen, dir damit geholfen zu haben!

Der WUtbürger

»Liebe ÖH, ich habe vergessen den ÖH-Beitrag einzuzahlen. Als ich ihn gestern einzahlen wollte, funktionierte es nicht mehr, weil ich zu spät dran war. Ich habe mich danach noch genauer informiert und mir wurde gesagt, dass alle Prüfungen der letzten Prüfungswoche Mai für nichtig erklärt wurden, da ich den ÖH-Beitrag nicht eingezahlt habe. Könnt ihr mir helfen? Vielen Dank! Mit freundlichen Grüßen Michael«

Deine ÖH WU:

Lieber Michael, vielen Dank für deine E-Mail. Wir müssen dir aber leider mitteilen, dass man da nichts mehr machen kann. Die Rückmeldefrist war bereits im Jänner. Zusätzlich lief die Nachfrist bis zum 30. April. In diesem Zeitraum konntest du dich für das Sommersemester rückmelden. Nun ist es zu spät dafür. Da die Anmeldefrist für die Prüfungen noch in der Nachfrist der Rückmeldung war, konntest du dich überhaupt für die Prüfungen anmelden. Du könntest aber dem Rektorat schreiben und fragen, ob es vielleicht doch noch möglich wäre, die Prüfungen, die du abgelegt hast, anrechnen zu lassen. Wir können dir aber hier leider nicht weiterhelfen, trotzdem wünschen wir dir alles Gute dafür. Liebe Grüße Deine ÖH WU



MANUEL GAHN
Referent für
Bildungspolitik

i **WUtbürger** – ein Service für dich
Schau regelmäßig auf unsere Facebook-Seite [facebook.com/oehwu](https://www.facebook.com/oehwu) und erfahre, was bei uns passiert und wie wir uns täglich für dich einsetzen.

Hier berichten jeden Monat ein Outgoing- und ein Incoming-Erlebniſſe im fremden Land, die Unterschiede zur WU und warum du

Studierender der WU über ihre verrückten ausgerechnet in dieser Stadt ein Auslandssemester machen solltest.



Adelaide

Astrid Koger

University of South Australia
Adelaide, Australien

Wie beginnt ein typischer Studententag in Adelaide?

Meistens starte ich mit einem Coffee-to-go in den Tag und mache mich zu Fuß auf zur Uni. Die Öffis sind nämlich leider nicht sehr zuverlässig. Zwar kommt der Bus immer an, man kann sich aber nie so sicher sein, ob das in fünf, zehn oder erst in 15 Minuten der Fall ist. Vermutlich hat das mit dem entspannten australischen Lifestyle zu tun.

Was ist steil, was ist mühsam?

Mühsam ist, dass man in jedem Kurs viele kleine Teilleistungen erbringen muss. Das Gute daran ist aber, dass der typische Prüfungswochenstress, wie ich es von der WU gewohnt bin, wegfällt. Steil ist hingegen, dass ich für die belegten Kurse sehr viele ECTS angerechnet bekomme.



Was ist anders als an der WU?

Jeder Kurs besteht aus einer Vorlesung und einem Tutorium. In den Vorlesungen herrscht keine Anwesenheitspflicht, in den Tutorien jedoch schon. Dort wird der Stoff noch einmal wiederholt und geübt. Dadurch merkt man sich den Stoff länger und besser, wodurch man am Ende des Semesters keinen Lernmarathon absolvieren muss. Generell ist auch zu sagen, dass die Lehrenden an der University of South Australia einen viel persönlicheren Kontakt zu ihren Studenten pflegen. Dadurch fühle ich mich aber auch wieder ein bisschen wie in der Schule.

Was macht ihr am Wochenende?

Die Wochenenden verbringen wir hauptsächlich damit, South Australia zu erkunden. Wanderungen im National Park, Whale Watching, das Füttern von Kängurus im Wildlife Park, Tauchgänge in der Rapid Bay, ein Kurztrip nach Kangaroo Island oder ein ausgiebiger Spaziergang am Strand – es ist immer etwas los.

Wie endet ein typischer Studententag in Adelaide?

Wenn man nicht gerade im Stress ist, um seine Assignments rechtzeitig abzugeben, verbringt man seine Zeit mit Freunden in einem der vielen Pubs der Stadt. Dann bestellt man einen »Jug« Bier für die ganze Runde und spielt gemeinsam Billard bis zur Sperrstunde.

University of South Australia

Die staatliche Universität mit Forschungsschwerpunkt wurde 1991 gegründet. Trotz des jungen Alters gehört sie bereits zu den besten ihrer Art in Australien. Mit über 6.000 internationalen Studierenden ist die Uni auch im Ausland sehr beliebt. Neben dem guten Betreuungsverhältnis ist die Universität auch für ihr exzellentes MBA-Programm bekannt.



Einwohnerzahl: 1.305.000

Studierendenzahl: 32.000

Studiengebühren: ca. 26.000 \$ pro Jahr

Website: unisa.edu.au

Bekannte Absolventen: David Simmons, CEO von Hills Industries; Steven Marshall, Oppositionsführer im australischen Parlament; Bob Day, Senator in South Australia

i Du willst auch ein Semester im Ausland verbringen?

Beim Zentrum für Auslandsstudien (ZAS) bekommst du die richtige Beratung. Bewerbungsfrist für das WS 2017/18: Übersee 24.10.-3.11.2016, Europa 5.-15.12.2016



Ivana Vasić

Universität Belgrad
Belgrad, Serbien

Belgrad

Was ist an der WU anders als an deiner Heimatuni?

Die Kurse an der WU sind meistens kleiner als an meiner Uni, wodurch es viel interaktiver ist. Im Allgemeinen liegt der Fokus in den Kursen auf Präsentationen, dem Verfassen von Essays und der Mitarbeit. Außerdem ist der WU-Campus moderner und wahrscheinlich einer der schönsten auf der ganzen Welt.

Warum hast du dich für Wien entschieden?

Ich war bereits zuvor einige Male in Wien – ich habe mich gleich in die Stadt verliebt und wollte unbedingt ein Semes-



ter hier verbringen. Als ich dann erfuhr, dass meine Uni auch ein Abkommen mit der WU hat, war ich extrem aufge-

regt. Ich habe mich dann so schnell wie möglich dafür beworben. Zum Glück hat es mit meinem Auslandssemester in Wien geklappt!

Was waren deine Erwartungen an Österreich?

Einige meiner Freunde hatten bereits ihr Auslandssemester in Österreich verbracht. So habe ich viel von ihren Erlebnissen gehört und wusste, dass es die beste Zeit meines Lebens werden würde! Am meisten habe ich mich auf das Reisen durch Österreich gefreut.

Warum sollte ein Student der WU ein Auslandssemester an deiner Universität machen?

Meine Uni hat Vieles zu bieten: erfolgreiche Professoren, engagierte Studierende und eine lange Tradition. Wer darüber nachdenkt, in Osteuropa zu studieren, der sollte sich die Universität Belgrad auf jeden Fall ansehen! Du wirst ein Semester an meiner Uni sicher nicht bereuen.

Was wirst du als erstes tun, wenn du wieder zu Hause bist?

Zuerst werde ich viel Zeit mit meiner Familie verbringen. Danach freue ich mich schon auf das große »Exit-Festival«, das nicht weit von Belgrad entfernt stattfindet.



Universität Belgrad

Die Universität Belgrad ist nicht nur die älteste und wichtigste Hochschule Serbiens, sondern auch die größte Uni in Südosteuropa. Vor allem die Fakultäten für Mathematik und Recht sind auch über die Landesgrenzen hinaus bekannt. In den 11 Wohnheimen der Uni finden bis zu 11.000 Studierende einen kostengünstigen Wohnplatz.

Einwohnerzahl: 1.234.000

Studierendenzahl: 90.000

Studiengebühren: ca. 800 € pro Semester

Website: bg.ac.rs

Bekannte Absolventen: Kiro Gligorow, erster mazedonischer Präsident; Diana Dragutinović, Finanzministerin von Serbien; Dragan Đilas, Bürgermeister von Belgrad

Du hast das ewige ›Prüfungs-Gambling‹ satt? Wir präsentieren dir jeden Monat jeweils zwei Prüfungen, die du ohne Probleme miteinander kombinieren kannst. Du erfährst mit wie viel Aufwand du dich welcher Art von Prüfungen stellen kannst.

›Studienbeschleunigung: Sommeruni‹

Was?

Die Möglichkeit, ein Seminar oder eine Vorlesung im September abzuheben und schon mit der Prüfungswoche Anfang Oktober die ersten ECTS-Punkte abzuhaken, solltest du dir auf keinen Fall entgehen lassen! Was ist die Sommeruni? Hier wird fleißigen Studierenden die Möglichkeit geboten, schon vor dem eigentlichen Semesterstart Kurse zu besuchen. Du kannst das Angebot aber auch nutzen, wenn du Zeit, die du während des Semesters verloren hast, aufholen oder dein Studium mit der Arbeit vereinbaren willst. Die angebotenen Kurse sind ganz vielfältig – von der STEOP über den CBK bis hin zum Hauptstudium. Fixstarter sind jene Kurse, die während des Semesters innerhalb von Sekunden voll sind und dementsprechend hoch nachgefragt werden. Ein Beispiel dafür ist sicherlich AMC I.

Wann?

Die Sommeruni für das nächste Semester wird vom 29. August bis zum 30. September angeboten. Mit der Anmeldung geht es schon am 16. August los, doch läuft diese gestaffelt ab, damit du die Möglichkeit hast, dich für mehrere Kurse anzumelden. Die meisten Seminare der Sommeruni dauern zwei bis drei Wochen und die Prüfungen finden in der normalen Oktober-Prüfungswoche am Beginn des Semesters statt.

Wie?

Wenn du das Angebot, innerhalb eines Monats ein Seminar oder eine Vorlesung abschließen zu können, wahrnehmen willst, musst du dich wie bei einer normalen Seminaranmeldung rechtzeitig auf lps.wu.ac.at anmelden. Es gilt das First-Come-First-Served-Prinzip. Noch viel mehr als unter dem Jahr werden der Andrang immens und die Plätze knapp sein, also bereite Stoppuhr und ein schnelles Internet vor, wenn du Erfolg haben willst!

›Accounting & Management Control I‹

Worum geht's?

AMC I ist wohl das meistgefürchtetste Fach des gesamten CBK – und das liegt nicht nur an der äußerst hohen Durchfallsquote! Viele Studierende empfinden den Stoff als sehr trocken, da es um externes (Financial Accounting) und internes Rechnungswesen (Management Accounting) geht. Diese beiden Teilgebiete werden in der Vorlesung separat behandelt, doch bei der Prüfung dann gemischt abgefragt. Die Prüfung an sich fokussiert sich sehr aufs Rechnen, doch sind die Rechnungen selbst nicht besonders kompliziert.

Was muss ich tun?

Die Theorie wird in der Vorlesung und im Skriptum vermittelt, doch um Rechenfestigkeit zu erlangen, wirst du viel selbst rechnen müssen – das Skriptum und die Beispiele auf MyLearn helfen dir dabei. Die Vorlesungen sind zwar öfters überfüllt, doch lohnt sich deren Besuch, da die komplizierteren Buchungen und Rechenbeispiele meist gut erklärt und abgearbeitet werden. Mit dem entsprechenden Buch kannst du natürlich auch ohne Vorlesung die Materie im Selbststudium durcharbeiten. Als Lernzeit solltest du auf jeden Fall vier Wochen einplanen. Rechne eher mit den vollen sechs Wochen, wenn du zeitgleich noch für ein zweites Fach in der nächsten Prüfungswoche lernst.

Wie komme ich durch?

Das kommt darauf an, ob du Vorwissen im Rechnungswesen mitbringst, denn das lässt die Prüfung erheblich einfacher werden. Hast du es nicht, wirst du tatsächlich einen sehr hohen Lernaufwand haben, um die 6 ECTS zu bekommen. Speziell wenn du eine gute Note haben willst, solltest du dir die ÖH-Kurse ansehen, die über welthandelsplatz.at zu beiden Teilen separat angeboten werden. Das Skriptum ist wegen der Rechenbeispiele ratsam, aber die meiste Zeit wirst du auf MyLearn mit den Kontrollfragen und Lernmodulen zubringen. Am Ende deiner Lernphase solltest du die Musterklausuren auf jeden Fall durcharbeiten, um ein Gespür für die Prüfung zu bekommen.

Modus: Vorlesung mit 11 dreistündigen Terminen
Prüfung: 120 Minuten Multiple Choice – Theorie und Rechenbeispiele
Arbeitsaufwand: 6 ECTS – sehr hoch
Schwierigkeitsgrad: 5 von 5
Durchfallsquote: 52%
Lernunterstützung: ÖH-Kurs, Skripten, Vorlesung, MyLearn

Die WU bietet acht Vertiefungskurse für VWL an. Damit die Wahl leichter fällt, haben wir Studierende und Professoren befragt und präsentieren dir hier jeden Monat zwei Vertiefungskurse.

Vertiefungskurs
›Verteilungstheorie und -empirie‹

Arbeitsaufwand	5	max. 7
Prazisbezug/-kontakte	4	
Soft Skills	4	
Team-Faktor	5	
Betreuung	5	
Hard Skills	4	

Worum geht's?

Im Mittelpunkt dieses Vertiefungskurses steht die Einkommens- und Vermögensverteilung. Sowohl theoretisch als auch empirisch nähert ihr euch den Inhalten an und lernst so Methoden der Verteilungsmessung und deren Anwendung in der Praxis kennen. Zentrales Ziel ist es, dass die Inhalte nicht nur selbstständig aufbereitet, sondern auch kritisch hinterfragt werden. Die Leistungsbeurteilung erfolgt mittels Referate und eines Tests am Ende der Vorlesungseinheiten.

Was sagen die Studierenden?

»Im Rahmen dieser Lehrveranstaltung werden euch nicht nur theoretische Inhalte zum Thema Einkommens- bzw. Vermögensverteilung nähergebracht, ihr setzt euch auch aktiv mit einer verteilungsbezogenen Fragestellung durch die Erstellung einer Seminararbeit auseinander. Diese wird unter Verwendung der Statistiksoftware ›R‹ erstellt. Da es für Leute, die noch nie mit einer Statistiksoftware gearbeitet haben, durchaus zu anfänglicher Frustration kommen kann, steht euch – neben den beiden Vortragenden Profs – auch ein Tutor zur Seite, der bei Problemen schnell und kompetent weiterhelfen kann.«
Thomas, Master Volkswirtschaft, 2. Semester

»Verteilung ist prinzipiell ein Kurs, in dem man theoretische Kenntnisse gut mit empirischer Forschung verbinden kann. Die Vortragenden wechseln, das Prinzip bleibt gleich: Einem theoretischen Einstieg in die Ungleichheitsproblematik folgt ein Gruppenprojekt, in dem das Gelernte zur Anwendung kommt. Für alle, die Interesse an angewandter Wirtschaftsforschung haben, bietet dieser Kurs einen interessanten Einstieg – dieser wird mit einem (empfehlenswerten) Seminarwochenende abgeschlossen, an dem die Gruppen ihre Forschungsergebnisse präsentieren. ›R‹-Kenntnisse sind hilfreich, ein Einstieg in die statistische Programmiersprache wird allerdings auch im Kurs geboten.«

Anonym

Vertiefungskurs
›Institutionelle Ökonomie‹

Arbeitsaufwand	6	max. 7
Prazisbezug/-kontakte	5	
Soft Skills	4	
Team-Faktor	4	
Betreuung	5	
Hard Skills	5	

Worum geht's?

Du willst dich kritisch mit der vorherrschenden Ökonomie auseinandersetzen? In diesem Kurs kannst du es – im Hinblick auf politische, soziale, kulturelle und ökologische Aspekte wird gemeinsam erarbeitet, wodurch ökonomisches Handeln bestimmt wird. Die konkreten Schwerpunkte des Kurses variieren je nach Lektor, doch gibt es acht grobe Forschungsschwerpunkte – die Geschichte der ökonomischen Theorie, die politische Ökonomie der Medien, feministische Ökonomie oder Globalisierung sind einige davon.

Was sagen die Studierenden?

»In dieser Lehrveranstaltung verabschiedet man sich zur Abwechslung einmal von den ökonomischen Standardmodellen und begibt sich in die Welt der institutionellen und heterodoxen Ökonomie. Themen und Inhalte, welche von den konventionellen Modellen keine oder nur kaum Beachtung finden, werden hier durch Referate und Hausübungen intensiv diskutiert. Grundsätzlich ist diese Spezialisierung jedem zu empfehlen, der seine ökonomische Theorie-Toolbox erweitern will, allerdings sei angemerkt, dass der Workload hoch ist. Dennoch habe ich hier sehr viel gelernt und mein Verständnis für die Erklärungsmöglichkeiten und –limitationen der Mainstream-Modelle geschärft.«
Thomas, Master VWL, 2. Semester

»Diese LV ist sehr spannend und interessant. Einerseits wegen den Vortragenden, die sich sehr viel Mühe geben und uns zu regen Diskussionen anhalten, andererseits ist das Themenfeld einmal ein ganz anderer Ansatz, um ›wirtschaftliches Handeln‹ verstehen zu lernen. Man muss sich nicht, wie sonst immer, dieselben Theorien anhören, die scheinbar nichts mit der Realität zu tun haben. Stattdessen kann man sich in der Gruppe ein wesentlich zufriedeneres Grundwissen erarbeiten.«

Alex, Bachelor VWL, 4. Semester

*Ein Semester im Ausland studieren ist megaspännend, aber auch eine Herausforderung.
Beim Erasmus Buddy Network kannst du Exchangies dabei helfen,
in Wien zurechtzukommen und gleichzeitig neue Freundschaften schließen.
Wir haben mit einigen Buddys und ihren Schützlingen über diese Zeit geplaudert.*

Friends with Benefits

Austauschstudierende und Buddys erzählen

D

Das Erasmus Buddy Network (EBN) stellt für die Exchange Students die erste Anlaufstelle dar, um neue Leute zu treffen, auf den berühmten EBN-Partys die ganze Nacht zu feiern und kulturell einiges kennenzulernen. Als Buddy unterstützt du einen Exchange Student dabei, kleinere bürokratische Hürden bei der Ankunft in Wien zu meistern, stehst bei Fragen zum Studium an der WU bei und zeigst deinem Buddy die Hotspots der Stadt. So findet sich ein Austauschstudent schneller in Wien zurecht und kann sich gleich voll auf die Uni konzentrieren. Doch auch für uns WU-Studierende hat das Programm so einiges zu bieten. Du selbst lernst Leute aus der ganzen Welt und neue Kulturen kennen, erfährst bereits vorab Insider-Informationen zur Uni, an der du selbst ein Auslandssemester verbringen willst und verbesserst ganz nebenbei deine Fremdsprachenkenntnisse.

Außerdem finden im Rahmen des Erasmus Buddy Networks jedes Semester zahlreiche Trips ins In- und Ausland statt. So lernst du beim Sightseeing zusammen mit deinem Buddy Städte wie Budapest oder Amsterdam kennen. Bei einer Wanderung im südlichen Niederösterreich könnt ihr die österreichische Natur und Kulinarik genießen. Oder, wer es noch sportlicher angehen möchte, der ist beim Ski-Trip in Zell am See richtig. Beim Après-Ski könnt ihr den Exchangies ein Stück österreichische »Kultur« zeigen.

Jasmin & Charles

Was gefällt dir besonders am Buddy-Programm?

Jasmin: Ich war selbst schon auf Auslandssemester und weiß, wie es ist, in ein Land zu kommen, in dem man noch nicht war. In Wien wird man als Exchange oft recht alleine gelassen. Daher gefällt mir das Buddy-Programm so gut, da hier der erste Kulturschock etwas abgemildert wird. Außerdem finde ich toll, wie die Zuteilung organisiert wird. So kann man bei der Anmeldung mehrere Regionen auswählen, aus denen man sich bevorzugt einen Exchange wünscht.

Charles: Man kennt sich auch gleich viel besser in der Stadt aus. Jasmin hat mir anfangs die wichtigsten Plätze in Wien gezeigt. Das macht es viel leichter, sich in einer Großstadt zurechtzufinden.

Jasmin: Ich habe Wien auf einmal mit anderen Augen gesehen. Durch die Ausflüge, die man gemeinsam macht, lernt man seine eigene Stadt noch besser kennen. Ich wäre von selbst nicht auf die Idee gekommen, eine Wanderung auf den Kahlenberg zu unternehmen.

Wie habt ihr euch kennengelernt?

Charles: Jasmin war so nett, mich vom Bahnhof in Wien abzuholen. Wir sind dann gemeinsam frühstücken gegangen, ich konnte gleich die Wiener Kaffeehaus-Kultur kennenlernen und damit den ersten Punkt auf meiner To-do-Liste abhaken.

Was habt ihr sonst gemeinsam unternommen?

Jasmin: Charles ist bereits im Jänner gekommen, obwohl das Sommersemester ja erst im März beginnt. Dadurch war zwar noch niemand von den anderen Exchanges fürs Sommersemester da, aber es haben gerade einige Semesterabschluss-Partys stattgefunden. Zu einigen gingen wir dann auch gemeinsam und haben gut und lange gefeiert.

Charles: Wir haben uns aber auch oft zum Tandem-Lernen getroffen. Ich wollte nämlich auch mein Deutsch verbessern. Und wo ginge das denn besser, als beim gemeinsamen Kochen von Schnitzel?

Habt ihr auch kulturelle Unterschiede festgestellt?

Jasmin: Man merkt schon, dass es in einigen Punkten kulturelle Unterschiede gibt. Ich musste etwa feststellen, dass es für Charles immer eine Tragödie ist, wenn ich den guten Wein mit Mineralwasser spritze. Da ist er einfach der typische Franzose.

Charles: Und mein Humor ist vielleicht für einige Österreicher etwas speziell. Die sind es oft nicht gewohnt, wenn jemand sehr direkt ist.

Habt ihr schon geplant, euch später einmal wieder zu besuchen?

Charles: Wie es der Zufall so will, werde ich nach diesem Semester meinen Job in Montreal beginnen. Das ist genau die Stadt, in der Jasmin auch ihr Auslandssemester machen wird. Wir werden uns also sicher noch öfter sehen und wieder viel gemeinsam unternehmen und feiern.

Jasmin: Darauf freue ich mich schon sehr, es wird sicher wieder eine geniale Zeit!



BUDDY JASMIN



CHARLES AUS FRANKREICH



EMILY AUS NEUSEELAND



BUDDY KATHRIN

Emily & Kathrin

Emily, wie hast du von dem Buddy-Programm erfahren?

Emily: Ich habe noch an meiner Heimat-Uni von dem Programm erfahren. Damals bekam ich eine Mail mit allen wichtigen Dingen, die ich im Auslandssemester an der WU beachten sollte, von Kursen bis zu organisatorischen Formalitäten.

Wobei konnte dir Katrin helfen?

Emily: Glücklicherweise war mir Katrin gleich dabei behilflich, ein Bankkonto zu eröffnen und eine Sim-Karte fürs Handy zu besorgen. Sie hat mir auch sonst allerlei Tipps zur WU gegeben.

Kathrin: Wir haben uns gleich nach der Ankunft zum Mittagessen getroffen und dabei die brennendsten Fragen besprochen, die sich als Exchange in Wien auftun. Ich habe Emily dann auch gleich noch den Campus und einige Orte in der Stadt gezeigt.

Was habt ihr gemeinsam unternommen?

Kathrin: Ich bin an der Uni in diesem Semester ziemlich eingespannt, wodurch wir leider nur sehr selten die Zeit finden, um gemeinsam etwa auf einen Kaffee zu gehen.

Emily: Generell bleiben viele Exchange Students an der WU eher unter sich. Deswegen bin ich froh, mich dafür

entschieden zu haben, nicht in ein Studentenheim zu ziehen. Stattdessen wohne ich mit zwei Österreichern in einer WG. [Emily redet plötzlich auf Deutsch weiter.] So ist auch sichergestellt, dass ich genügend zum Deutsch-Sprechen komme, weil ich das natürlich noch verbessern möchte. Außerdem bekommt man so viel mehr von der einheimischen Lebensweise und der Kultur mit. Und wenn ich eines von Österreichern gelernt habe, dann, dass man sie nicht als Deutsche bezeichnen darf. [lacht]

Habt ihr schon geplant, euch später einmal wieder zu sehen?

Kathrin: Ich werde nächstes Semester in Adelaide, Australien, mein Auslandssemester machen. Und Neuseeland ist da ja schon fast um die Ecke. Ich habe auch schon fest eingeplant, zwei Wochen Neuseeland zu bereisen – die Natur alleine soll ja schon atemberaubend sein! Dass Emily auch dort wohnt, ist natürlich noch ein Bonus.

Emily: Auf jeden Fall! Ich werde mir dann ein Wochenende freihalten, damit wir uns treffen können und was Tolles unternehmen. Ich bin mir sicher, du wirst begeistert sein!

Sophie & June

Wie hast du vom Buddy-Programm erfahren?

Sophie: Ich kannte das Programm schon seit meiner Schulzeit. Als ich angefangen habe, bei der ÖH (EBN) mitzuarbeiten, kam mir die Idee, selber ein Teil vom Buddy-Exchange-Programm zu werden.

Wie oft habt ihr euch getroffen?

June: Nicht sehr oft, da ich meistens mit meinen internationalen Freunden unterwegs war. Ich muss aber sagen, dass Sophie jederzeit bereit war, mir zu helfen. Besonders, wenn es darum ging, mich in Wien zurechtzufinden, konnte ich immer auf Sophie zählen!

Habt ihr an EBN-Events teilgenommen?

Sophie: Ich habe June zu meinem eigenständig organisierten Event ›Night-Sledding‹ mitgenommen. Dort habe ich hauptsächlich auf sie aufgepasst. Außerdem hatte sie auch die Möglichkeit, mit ihren asiatischen Freunden ein bisschen außerhalb der Uni zu entspannen und Spaß zu haben.

June: Ja. Vor allem ›Night-Sledding‹ hat mir sehr großen Spaß gemacht. Außerdem habe ich mit anderen internationalen Exchangies an verschiedensten Trips durch ganz Europa teilgenommen.



JUNE AUS THAILAND MIT BUDDY SOPHIE

Hast du etwas von der österreichischen/thailändischen Kultur gelernt?

Sophie: Da ich die thailändische Kultur schon recht gut kenne, habe ich nicht viel Neues dazugelernt. Ich muss jedoch sagen, dass mir Thailand sehr gefällt. Außerdem haben sie sehr gutes Essen.

June: Mir sind schon einige Unterschiede aufgefallen. Vor allem war ich sehr erstaunt über die Freundlichkeit der Österreicher. Die Art und Weise, wie die Menschen miteinander umgehen, gefällt mir sehr. In Thailand sind wir eher distanzierter.

Werdet ihr euch in Zukunft treffen?

Sophie: Ich könnte mir schon vorstellen, sie eines Tages in Bangkok zu besuchen!

June: Klar, immer gern!

Würdest du das Programm weiterempfehlen?

Sophie: Definitiv! Auch als Buddy der Exchangies gehst du an Orte, wo du als Österreicher vielleicht nicht selber hinreisen würdest. Daher ist es für beide Seiten ein großer Profit.

June: Ja, das würde ich machen. Ich bin sehr froh, Sophie kennengelernt zu haben und nehme nur positive Eindrücke mit zurück nach Thailand.

Tiago & Jenni

Warum habt ihr euch entschieden, beim Buddy-Programm mitzumachen?

Tiago: Dieses Programm hilft ausländischen Studierenden, sich besser in einem anderen Land zurechtzufinden. Da keiner meiner Freunde vorhatte, im Sommersemester mit mir nach Österreich zu fahren, stellte sich diese Reise für mich als Abenteuer heraus. Ich habe Österreich noch nie bereist, daher war das ›Buddy-Exchange-Programm‹ die perfekte Lösung.

Jenni: Ich habe mich für das Programm interessiert, weil ich die Exchangies besser kennenlernen wollte. Hauptgrund meiner Entscheidung war jedoch, dass ich jemanden treffen wollte, mit dem ich auf Spanisch kommunizieren und auch von seiner Kultur etwas dazulernen konnte.

Hast du dich mit deinem Buddy oft getroffen?

Tiago: Ja! Jenni und ich sind wirklich gute Freunde geworden. Seit dem Zeitpunkt, als ich sie kennengelernt habe, hat sie mir all meine Fragen beantworten können und hat mich auch laufend unterstützt. Außerdem haben wir uns beide oft auf einen Kaffee getroffen oder hin und wieder mal in den Pausen miteinander geredet.

Jenni: Wir haben uns oft am Campus getroffen und sind ab und zu Mittagessen gegangen.

Habt ihr an EBN-Events teilgenommen?

Tiago: Ich habe mich nur mit Freunden, die ich durch das Programm kennengelernt habe, nach den Prüfungen bei diesen Events getroffen. Außerdem war ich mit Jennifer beim ›EBN Barbecue‹. Es hat sehr viel Spaß gemacht!

Jenni: Wir waren eigentlich nur bei einer ›Erasmus-Night‹.

Hast du etwas von der österreichischen/portugiesischen Kultur gelernt?

Tiago: Was ich in den sechs Monaten mitgenommen habe, ist, dass Wien eine sehr schöne Stadt mit einer unglaublichen Kultur ist. Es gibt einen riesigen Unterschied zwischen Österreich und Portugal. Persönlich hat mir ein Besuch in der Oper sehr gefallen.

Jenni: Nicht sehr viel. Es ist natürlich in diesem Punkt besser, selber nach Portugal zu reisen.

Werdet ihr euch in Zukunft treffen?

Tiago: Ganz bestimmt! Vielleicht können wir uns eines Tages außerhalb von Österreich treffen. Ich würde aber auch gerne noch mal nach Österreich reisen. Orte wie Graz oder Linz stehen noch auf meiner Liste.

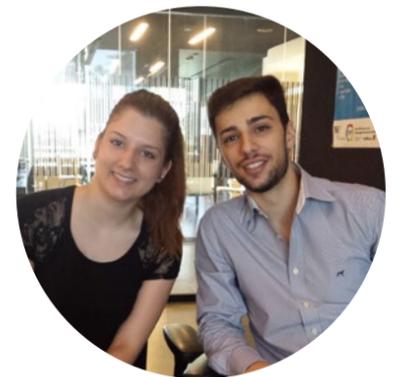
Jenni: Ich hoffe! Ich war noch niemals in Portugal und würde das gerne nachholen.

Würdest du noch einmal am Buddy-Programm teilnehmen?

Tiago: Auf jeden Fall! Ich habe durch dieses Programm viel von Wien/Österreich gesehen und auch neue Menschen kennengelernt. Man trifft auf Gleichaltrige, die auch teilweise dieselben Interessen haben.



TIAGO AUS PORTUGAL



BUDDY JENNI MIT TIAGO

Gut beraten durch den Bewerbungsprozess

*Wo stehst du im Bewerbungsprozess?
Welche Erfahrungen konntest du schon sammeln?
Was ist gut gelaufen? Was eher schlecht?
Und wie geht es deinen Freunden, die auch gerade auf Jobsuche sind?
Finden wir es beim Round Table der ZBP Community gemeinsam heraus!*

Offener Erfahrungsaustausch

Beim Round Table kannst du dich offen zum Thema Bewerben austauschen. Wir schaffen Raum für deine Erfahrungen, Anregungen, Ideen oder auch deine Zweifel. Denn Erfolge – aber auch Misserfolge – wollen geteilt werden! Beim vertraulichen Austausch in der Kleingruppe bekommst du vielleicht Anregungen, an die du vorher nie gedacht hättest.

Vier Themenschwerpunkte

Anhand von vier Themenschwerpunkten bearbeiten wir deine Fragen zur Jobsuche in Kleingruppen von zwei bis acht Personen. Die Themen geben einen Rahmen vor, den du flexibel mitgestalten kannst. Denn ja nachdem, welche Erfahrungen oder Fragen du mitnimmst, bekommen die Inhalte von Setting zu Setting eine andere Dynamik. Der Round Table ist ein interaktives Format und lebt von deinen Erfahrungen und Inputs. Uns interessieren deine Anliegen. Nimm Themen und Fragestellungen für einen offenen Austausch mit – so kannst du die Gespräche selbst aktiv mitgestalten.

Die einzelnen Settings können folgende Inhalte umfassen:

Nach der WU?

Welche Möglichkeiten stehen mir nach meinem WU-Studium offen? Soll ich direkt danach ein Masterstudium anhängen? Oder doch ins Ausland gehen? Welche Chancen bietet mir der Arbeitsmarkt?

Die Gehaltsfrage

Was bin ich ›wert‹? Wie verhandle ich mein Gehalt richtig? Wie viel darf ich fordern? Wann spreche ich das Gehalt selbst an?

Praktikum: Warum, wann, wo?

Wann ist der richtige Zeitpunkt für ein Praktikum? Geht sich ein ›Weiter-Studieren‹ neben einem Praktikum eigentlich aus? Wie bewerbe ich mich für ein Praktikum? Ist Praxiserfahrung für Arbeitgeber wirklich so wichtig?

Meine Stärken sichtbar machen

Wie kann sich mein Lebenslauf von anderen abheben? Wie argumentiere ich meine Stärken und Schwächen? Wie individuell dürfen Bewerbungsunterlagen sein? Wann wirke ich vielleicht zu selbstbewusst?

Profitiere von unserer Expertise!

Der Round Table wird von einem unserer Karriereberater moderiert. Wähle einfach das Themengebiet aus, das dich aktuell betrifft und diskutiere mit! Reflektiere gemeinsam mit uns und deinen Kollegen über Erlebtes und nutze unsere Tipps und Einblicke in den Arbeitsmarkt.

i TIPP
Logge dich auf zbp.at ein und wähle deinen idealen Termin aus!
Wenn du Fragen hast, sind wir im WU ZBP Career Center immer gerne für dich da.



Audit Tax Advisory
kpmg.at/karriere

Nehmen Sie Ihre Karriere in die Hand



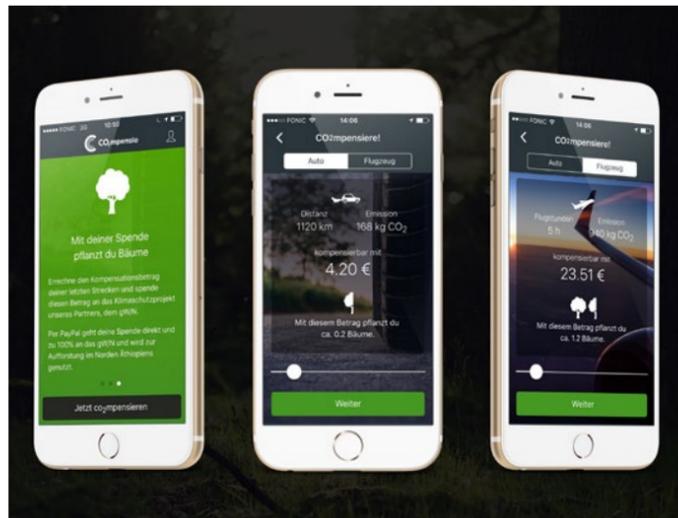
Kollegen.
Persönlichkeiten.
Menschen.
Gewinner.

Start-up: CO2mpensio

In jeder STEIL Ausgabe stellt sich ein Start-up unserer knallharten Jury: Ein Student, ein Professor und ein Experte aus der Wirtschaft beurteilen das Produkt, schätzen den Erfolg ein und geben Tipps zur Verbesserung.



GRÜNDERTEAM MARKUS GINDERS UND DAVID BERNHARD



CO2MPENSIO APP

3 Worte, die euch beschreiben
Nachhaltig. Transparent. Zeitgemäß.

Was bietet ihr an?

Eine Gratis-App zur einfachen mobilen CO₂-Kompensation von Autofahrten und Flugreisen.

Welches Problem löst ihr?

Was ist eure USP?

Momentan gibt es noch keine App, die es Nutzern ermöglicht, mobil und mit wenigen Klicks ihre ökologischen guten Vorsätze umzusetzen. Auch kleinste Strecken mit geringem CO₂-Ausstoß können ganz einfach über das BOKU CO₂-Kompensationssystem neutralisiert werden. Die Spendenzahlung, mit deren Hilfe Bäume angepflanzt werden, erfolgt sicher über PayPal oder Kreditkarte.

An welchem Punkt steht ihr gerade?

Der Launch der App erfolgte für iOS und Android am 18. Juni. Aber auch

davor schon konnte man mit einem Like auf unserer Facebook-Page dazu beitragen, einen Mischwald zu pflanzen. Damit versuchen wir, in dieser frühen Phase Marketing-Tools im Sinne der Nachhaltigkeit zu nutzen.

Wo seht ihr euch in fünf Jahren?

Wir möchten die App für den Privatgebrauch immer kostenfrei halten und 100 Prozent der Spenden an Klimaschutzprojekte weiterleiten. Zusätzlich wird es eine weitere Version mit Tracking-Funktion geben, die Unternehmen nutzen können, um ihren Mitarbeitern einen Zugang zur CO₂-Kompensation von Dienstreisen zu bieten.

Was ist euer Geschäftsmodell?

Zu Beginn wird CO2mpensio ausschließlich für den Privatgebrauch eingesetzt. Hierzu formieren wir uns als gemeinnütziger Verein. Die Kostendeckung wird mithilfe ausgewählter

Kooperationspartner ermöglicht. Die geplante Business-Version sieht sich als Dienstleister und Vermittler von Klimaschutz für Unternehmen in einem Abo-Modell, das hoch skalierbar ist.

Wie ist euer Team aufgestellt?

Als freischaffender Web-Worker und Programmierer ist David (M.A. Medienmanagement) für die Umsetzung der App sowie »alles Digitale« verantwortlich. Markus (Umwelt- und Bioressourcenmanagement) nutzt seine langjährige Vertriebserfahrung für die Vermarktung und steuert die inhaltliche Ausrichtung.

i Mehr Informationen, regelmäßige Blogbeiträge und relevante Updates gibt es auf der Webseite: compensio.org und auf unserer Facebook-Page: facebook.com/compensio

Wo sehen Sie Verbesserungspotential?

Wichtig ist eine einfache und rasche Möglichkeit der Nutzung. Das wird private als auch Business-User ansprechen. Kleiner Tipp: Da das Projekt über einen gemeinnützigen Verein abgewickelt werden soll, ist aus steuerlicher Sicht auch insbesondere auf die Einhaltung der Kriterien zur steuerlichen Anerkennung der Gemeinnützigkeit zu achten – und das beginnt bereits entscheidend bei den Statuten.

Wie schätzen Sie den Erfolg ein?

Die Möglichkeit zur CO₂-Kompensation mittels App erhöht die Attraktivität im Vergleich zu einer nicht-mobilen Lösung meines Erachtens deutlich, insbesondere, wenn zurückgelegte Strecken bzw. der resultierende CO₂-Ausstoß automatisch ermittelt und der User mittel Push-Nachricht zur Kompensation animiert wird. Das Prinzip klingt vielversprechend, Voraussetzung für nachhaltigen Erfolg wird aber eine deutlichere Durchsetzung des Themas CO₂-Kompensation an sich sein.

Würden Sie investieren?

Nein, weil mir das Geschäftsmodell nicht klar genug ist.

Wo sehen Sie ein Verbesserungspotenzial?

Viele Social Entrepreneurship-Projekte sind von Idealismus getragen – und vergessen dabei auf die langfristige wirtschaftliche Tragfähigkeit. Das Gründungsteam sollte sich bewusst sein, dass es die lobenswerten Umweltziele wohl am besten erreicht, wenn das Projekt nachhaltig und von Selbstaussbeutung unabhängig ist. Überlegungen hierzu scheint es zu geben. Ich würde anregen, sie weiter auszuarbeiten. Vielleicht, indem man die betriebswirtschaftliche Kompetenz des Teams ergänzt? Das WU-Gründungszentrum bietet sehr gute Möglichkeiten, sich mit gründungswilligen WU-Studierenden zu vernetzen.

Wie schätzen Sie den Erfolg ein?

Das Thema hat ganz klar eine hohe gesellschaftliche Relevanz. Und wer sich mit so viel Herzblut für so wichtige Ziele einsetzt, der wird auch lernfähig sein und das Projekt zum Erfolg führen.

Würdest du investieren?

Ja.

Wie schätzt du den Erfolg ein?

Der Erfolg hängt davon ab, ob man auf dem Markt genug Bekanntheit über die App schafft, sodass zukünftige (loyale) Kunden überhaupt von der Idee erfahren können und ob man es schafft, die richtige Zielgruppe mit dem Produkt anzusprechen.

Deine Abschlussbewertung:

Die Grundidee finde ich cool, vor allem auch deswegen, weil ihr an den B2B- und B2C-Markt gedacht habt. Die gratis App für den Privatgebrauch gibt den Usern auch ein besseres Gewissen, wenn sie unterwegs mit dem Auto oder im Flugzeug sind. Ich werde auf meinem nächsten Flug an CO2mpensio denken.



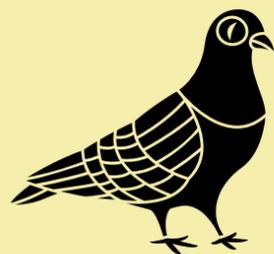
MAG. STEPHAN KARIGL
Deloitte, Senior Tax Manager und Spezialist für Hightech-Start-ups des YESTech-Beratungsportfolios von Deloitte.



UNIV. PROF. DKFM. DR. NIKOLAUS FRANKE
Gründer und Leiter des Institut für Entrepreneurship und Innovation an der WU Wien



NICOLE
studiert BWL im 4. Semester



Goodnight.at

Das digitale Stadtmagazin für Wien

Magazin

Outdoor Yoga in Wien

Wir haben hier einige Outdoor Yoga-Kurse in Wiener Parks für euch. Also schnapp dir ein paar Freundinnen, schmeißt euch in bunte Leggings und ›OMMMMM‹.

Sommer Yoga im Stadtpark

Wann: Samstags von 10.30 bis 12 Uhr, von 4. Juni bis 27. August
Wo: Im Stadtpark hinter dem Johann-Strauß-Denkmal, bei Schlechtwetter im Yoga Shala Studio (Mariahilfer Straße 115, 1060 Wien)
Kosten: 12 € pro Einheit

Bei dieser Yogastunde werden die Stile von Hathayoga und Flowyoga vereint. Mitmachen kann jeder, denn die Klasse ist für jedes Niveau gedacht. Anfänger und Profis sind beide willkommen. Kursleiterin ist Yomara Ortiz, Yoga-Lehrerin des Yoga Shala Studio.

Yoga in der Strandbar Hermann

Wann: Sonntags um 10 Uhr, ab 10. Juli (nach der EM)
Wo: In der Strandbar Hermann am Donaukanal, 1030 Wien
Kosten: keine

Jeden Sonntag bei schönem Wetter wird in der Strandbar Hermann mitten am Sand der Sonnengruß gemacht. Vorbeikommen kann jeder, kostet auch nichts. Aktualisierungen oder eventuelle Absagen aufgrund des Wetters gibt es immer über Facebook.

Yoga im Bruno-Kreisky-Park

Wann: Dienstags von 18.30 bis 19.30 Uhr, von 5. Juli bis 13. September
Wo: Bruno-Kreisky-Park, 1050 Wien, gleich bei der U-Bahn-Station Margaretengürtel
Kosten: keine

Yoga-Lehrerin Paula Nadal bietet Yoga unter freiem Himmel für alle an. Mitmachen können Yoga-Profis, aber auch Anfänger. Das Ziel ist innere Balance und Ausgeglichenheit, mitbringen musst du nur eine Decke/Matte, sonst ist der Kurs kostenlos. Klingt doch gut!

Stand Up Paddeling Yoga

Wann: Donnerstags von 18 bis 19.30 Uhr, Juni, Juli und August
Wo: Stand Up Paddeling Center Wien, Strandbad Gänsehäufel, 1220 Wien
Kosten: 29 € pro Einheit

Und wenn es dann richtig heiß wird, haben wir hier die perfekte Alternative zum Park: ›Just Yoga it with Audrey‹ bietet im Sommer Yoga auf der alten Donau an. Die Yogamatte wird gegen ein Stand Up Paddleboard getauscht. Da es nur 8 Plätze gibt, sollte man sich frühzeitig anmelden, unter info@justyogait.at.

Events

ab 6.7.
Albert & Tina 2016
Das wöchentliche Clubbing auf der Terrasse der Albertina zieht Art Lovers & Friends an. Bei freiem Eintritt sorgt jeden Mittwoch ein anderer DJ für Stimmung.

15.–16.7.
Ulrich & Erich Rutschpartie
Am St. Ulrichsplatz wird eine 75 Meter lange Wasserrutsche aufgebaut, wo mutige Wasserratten in verschiedenen Bewerben gegeneinander antreten. Klingt lustig!

30.7.
Cro MTV unplugged/ Wiesen
Beim Cro-Unplugged-Konzert wird's richtig romantisch. Tickets gibt's in allen Raiffeisenbanken in Wien und NÖ sowie auf www.ticketbox.at! Ermäßigung für Raiffeisen Club-Mitglieder!

6.–7.8.
Vienna Ice Cream Festival / Burggarten
Probiere dich im schönen Burggarten durch die verschiedensten Eissorten – viele Eisläden aus ganz Österreich sind dabei.

Lokalführer

Essen am Wasser

Perfekt für den Afterwork Drink mit Urlaubsflair oder das entspannte Sommerwochenende in Wien.



GSPRITZTER FERDL
Donaukanal zwischen Schweden- & Aspernbrücke, 1010

Wenn du im Sommer keinen Platz mehr im Innenhof des „Geschupftn Ferdl“ bekommst, kannst du nun glücklicherweise an den Donaukanal ausweichen: Einfach beim Pixellogo einkehren. Am Kanal herrscht frei nach dem Motto „Spritzta statt Nizza“ schon ab Mittag Urlaubsstimmung. Als Unterlage dienen Jausnplatten wie der Beinschinken „Kren de la Kren“ mit Bio-Holzofenbrot, den fantastischen „Donau Döner“ mit Schweinsbraten gibt's leider nur auf Vorbestellung. Wer an der Bikinifigur arbeitet, sollte zum Gemischten Satz eher die leichten Heurigen-Salate wählen. Cheers!



COPA CAGRANA
Kaisermühlen, 1220

Die Copa Cagrana wird jedes Jahr ein bisschen cooler. Der CopaBeach ist perfekt zum Sonnenbaden oder Sporteln. Angeboten wird zum Beispiel Stand-Up-Paddeling und Yoga. In den nächsten Jahren wird der Bereich auf der Donauinsel von der Stadt Wien noch modernisiert und erweitert. Das ›Chaya Fuera Beachhouse‹ könnt ihr aber jetzt schon besuchen. Die Cocktails sind super.



ALTE DONAU
1220 Wien

In der prallen Sonne ist es dir zu heiß, du willst aber braun werden? Wenn du dir an der Alten Donau ein Boot mietest, kannst du dich bräunen und gleichzeitig die Füße ins Wasser halten. Wenn euch ein Picknick am Boot zu viel Aufwand ist, kehrt nach der Tour am besten in die ›Creperie‹ ein, dort ist es so schön romantisch.

Die besten Tipps für entspannte Tage und aufregende Nächte.

Den vollständigen Artikel findest du auf

Goodnight.at

Weitere Lokale & Events findest du auf

Goodnight.at

Was wurde aus...? 9605896

STEIL: 2013 gründeten Sie das Unternehmen ›historizing‹.
Wie kam es zur Idee?

Friederike Hehle: Das Unternehmen meiner Familie feierte ein rundes Jubiläum, für das ich ein Buch über die Unternehmensgeschichte verfasst habe. Die Arbeit daran hat mir so viel Freude bereitet, dass ich nach der Fertigstellung im Jahr 2013 ›historizing‹ gegründet habe. Seither habe ich mehrere namhafte Unternehmen bei der Aufarbeitung und Erzählung ihrer Geschichte unterstützt.

Welche Rolle spielt Ihrer Meinung nach die Geschichte hinter einem Unternehmen für dessen Erfolg?

Die Geschichte eines Unternehmens macht es einzigartig, denn sie kann nicht kopiert oder wiederholt werden. Sie ist ein echter Schatz. Nichts zeigt die Einzigartigkeit und Identität eines Unternehmens besser als seine Geschichte(n).

Wie haben Sie als Studierende Ihre Netzwerke gepflegt?

Noch während des Doktoratsstudiums wurde ich Mitglied des WU Alumni Clubs und besuchte regelmäßig Veranstaltungen. Nach meiner Rückkehr nach Vorarlberg habe ich angefragt, welches Angebot es in Vorarlberg für WU-Alumni gebe. Die Antwort war: »Keines. Aber wollen Sie es aufbauen?« So habe ich 2010 den Aufbau des Vorarlberg-Hubs des WU Alumni Clubs übernommen. Seit damals organisiere ich jährlich mehrere Veranstaltungen für die WU Alumni in Vorarlberg und biete ihnen damit eine Plattform für die Vernetzung untereinander.

Was ist Ihnen im Studium zu kurz gekommen?

Mitunter der Kontakt zu den Lehrenden.

Ihr Ratschlag an WU-Absolventen?

Wenn sich die Möglichkeit ergibt, nach dem Studium beruflich ins Ausland zu gehen, sollte man die Chance unbedingt nutzen, um Sprachkenntnisse zu erweitern und interkulturelle Erfahrungen zu sammeln.



i **MMag. Dr. Friederike Hehle (38)** schloss nach ihrem Magisterstudium der Handelswissenschaften auch das Doktoratsstudium der Sozial- und Wirtschaftswissenschaften 2010 an der WU ab. Parallel dazu erhielt sie 2005 den Magister in Kunstgeschichte an der Universität Wien. Bevor sie 2013 Geschäftsführerin von ›historizing – Agentur für Geschichte‹ wurde, arbeitete sie unter anderem als Marketing-Verantwortliche bei ›Bodensee-Vorarlberg Tourismus‹ in Bregenz und bei der ›Hypo Landesbank Vorarlberg‹. Seit 2012 ist sie außerdem externe Lehrbeauftragte an der FH Vorarlberg.

›Geschichtenerzählerin‹

Deloitte.

Ein Aufwärmtraining
sichert die Startposition



Die Deloitte Tax Academy bietet Ihnen schon früh die Gelegenheit, die richtigen Weichen für Ihre Karriere zu stellen.

20. Deloitte Tax Academy

Traineeprogramm im Bereich Steuerberatung für Studierende der Wirtschafts- oder Rechtswissenschaften

Bei Deloitte beschäftigen sich rund 250 SteuerspezialistInnen mit individueller Steuerplanung und -gestaltung, Rechtsdurchsetzung und internationaler Steueroptimierung. Ein „Think Tank“ arbeitet laufend an der Entwicklung steuerlicher Produkte und maßgeschneiderter Lösungen für Unternehmer, Freiberufler und Privatinvestoren.

Ihre Schnittstelle zwischen Theorie und Praxis

Wir wollen Sie dabei unterstützen, Ihr steuerliches Know-how aus dem Studium in die Praxis umzusetzen, indem wir Sie mit den Tools hochwertiger Gestaltungs- und Produktentwicklung vertraut machen!

Wir bieten Ihnen

- Mitarbeit bei Fragen der nationalen und internationalen Steuerplanung und -gestaltung, Produktentwicklung und Rechtsdurchsetzung im Ausmaß von **10-20 Stunden pro Woche** (genauer Umfang und Arbeitszeit in Abstimmung mit Ihren Studienverpflichtungen und der Gruppenzuteilung bei Deloitte)
- **Coaching und Mentoring**
- Regelmäßige Feedback-Runden und **Fachvorträge**
- **Monatliches Stipendium** / Entlohnung für die Dauer der Teilnahme an der Deloitte Tax Academy in der Höhe eines Bruttogehalts zwischen EUR 450,- (10 Stunden) und EUR 900,- (20 Stunden), zuzüglich anteiligem 13. und 14. Monatsgehalt.

Das Traineeprogramm

Die Deloitte Tax Academy beginnt am 3. Oktober 2016 und endet am **31. Jänner 2017**. Nach Abschluss des Programms, über welches Sie auch einen Nachweis erhalten, besteht die Möglichkeit eine (Teilzeit-) Tätigkeit bei Deloitte zu vereinbaren.

Bewerbung

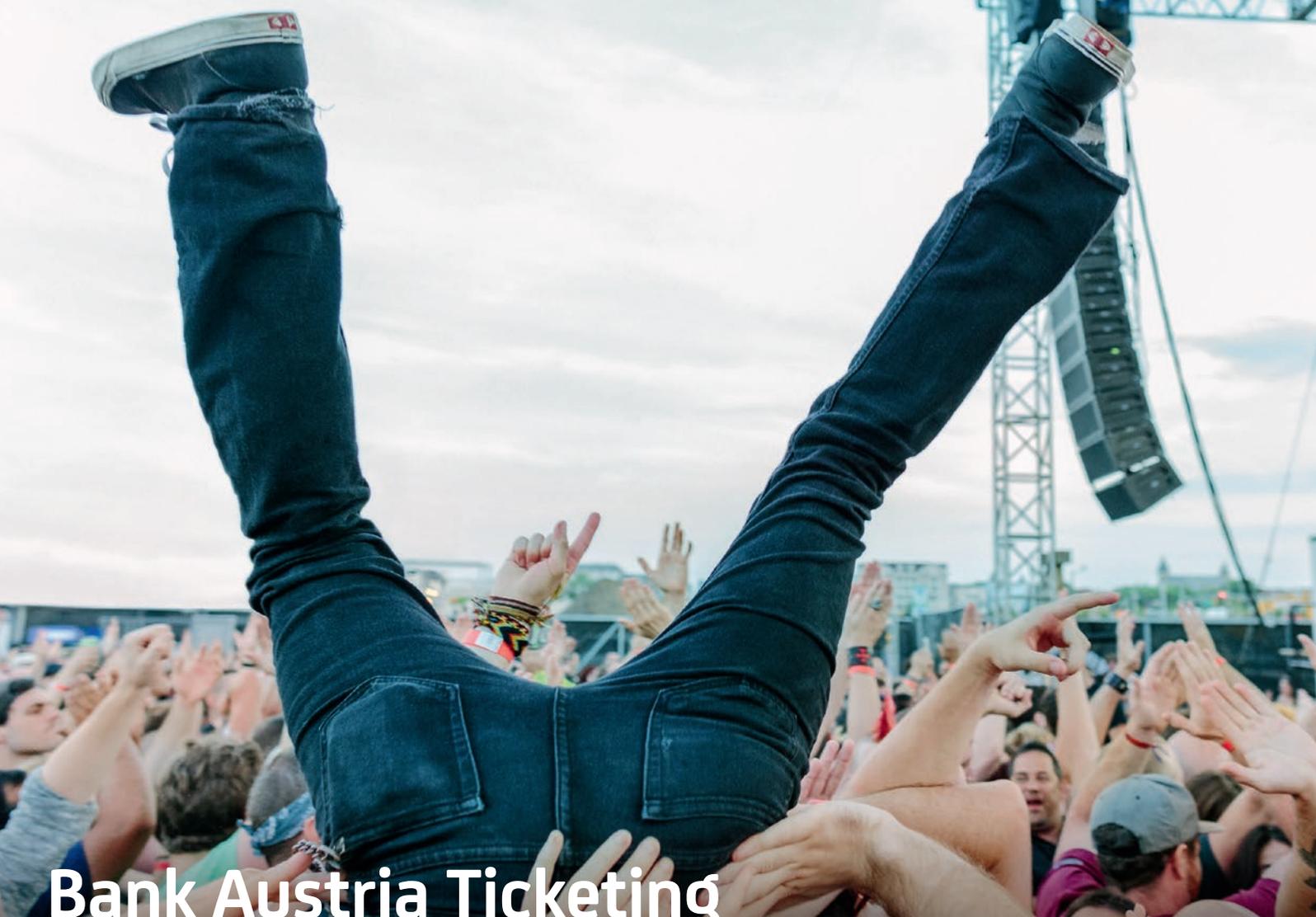
Die Bewerbung für die Teilnahme ist **bis spätestens 7. Juli 2017** möglich. Voraussetzung ist zumindest ein Leistungsnachweis (Vorlesungs-, Übungs- oder Seminarzeugnis) in den Fächern Steuerrecht (Finanzrecht) oder betriebswirtschaftliche Steuerlehre.

Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen beinhalten einen tabellarischen Lebenslauf mit Foto, ein Motivationsschreiben, Maturazeugnis, Nachweise über Ihre bisherigen universitären Erfolge sowie etwaige Arbeitszeugnisse.

Die Auswahl findet im Juli/August anhand von Telefon- und/oder Videointerviews statt. Wir freuen uns auf Ihre **Onlinebewerbung!** Für Fragen stehen Ihnen Maria Eder, MA (01/53700-2517) und Annelies Püls, MA (01/53700-2504) gerne zur Verfügung.



Mein Leben ist ein Festival.



Bank Austria Ticketing

**Bis zu 20% weniger für
Eintrittskarten zahlen.***

Ob Konzerte, Festivals, Musicals, Theaterstücke oder Sportveranstaltungen – im Bank Austria Ticketing-Shop gibt es Eintrittskarten für rund 4.000 Veranstaltungen im Jahr. Und als Bank Austria Ticketing Kunde** bekommen Sie diese sogar günstiger. Einfach anmelden unter ticketing.bankaustria.at

ticketing.bankaustria.at

Das Leben ist voller Höhen
und Tiefen. Wir sind für Sie da.

Willkommen bei der
Bank Austria
Member of **UniCredit**

*) Gilt für Bank Austria Ticketing-Kundinnen und -Kunden für max. 2 Tickets pro Veranstaltung.

**) Ticketingberechtigt sind InhaberInnen von Erfolgskonto-Plus, -Premium oder -Gold und Club Bank Austria-Mitglieder sowie befristet bis (vorläufig) 31. 12. 2016 InhaberInnen von MegaCard, StudentenKonto, Relax-Konto, Online-Konto und PerfectFit-Konto.